

PHILIPPIA	13/4	S. 329-334	6 Abb.	Kassel 2008
-----------	------	------------	--------	-------------

Kerstin Aranda

## Alexander von Humboldts Forschungsreise durch Russland 1829 und die „Russlandkontakte“

### Abstract

The scientific expedition of 1829 led Alexander von Humboldt, Christian Gottfried Ehrenberg and Gustav Rose across Russia to the borders of China. Within the history of science it is known as „Russian-Siberian-Voyage“. Since the end of the Soviet-Union researches have been undertaken to gain information on adaptation and effects of this voyage along the historic route, all with great public interest in Russia and Germany.

### Zusammenfassung

Die Forschungsreise, die Alexander von Humboldt mit Christian Gottfried Ehrenberg und Gustav Rose im Jahr 1829 durch Russland bis an die chinesische Grenze führte, ist in die Wissenschaftsgeschichte als „russisch-sibirische Reise“ eingegangen. In der Gegenwart und seit der Öffnung Russlands werden Nachforschungen zu Rezeption und Nachwirkungen dieser Reise entlang der historischen Route angestellt, die auf ein großes Interesse in der russischen und deutschen Öffentlichkeit stoßen.

Drei Jahrzehnte nach der Reise mit Aimé Bonpland in die „Äquinoktialgegenden des Neuen Kontinents“ (HUMBOLDT & BONPLAND 1805) verließ Alexander von Humboldt (1769-1859) (Abb. 1) im April 1829 Berlin in Richtung Russ-

land. Innerhalb eines Jahres durchreiste Humboldt in Begleitung der Spezialwissenschaftler Christian Gottfried Ehrenberg (1798-1873) und Gustav Rose (1795-1876) das Russische Reich von St. Petersburg über den Ural und das Kaspische Meer bis an die chinesische Grenze. Diese Forschungsreise blieb in der Geschichtsforschung wie auch in der breiteren Öffentlichkeit lange Zeit unbekannt und „unterschätzt“ (BECK 1984), nichtsdestoweniger in einzelnen Fachgebieten wie der Mineralogie gebührend rezipiert, bis man sich ihr in den letzten fünfzehn Jahren mit gerechtfertigtem Interesse aufs Neue zuwendet; in Deutschland wie auch in Russland.

Mitte der 1990er Jahre etablierte sich eine Gruppe aus Historikern, Geographen, Geologen, einem Biologen und einem Physiker, um auf Spurensuche nach Russland zu fahren. Mehrere Expeditionen (Abb. 2) in Kombination mit Konsultations- und Archivreisen wurden unter der Leitung der Deutschen Assoziation der Absolventen und Freunde der Lomonossow-Universität Moskau e. V. (DAMU) ausgerichtet, in enger Zusammenarbeit mit der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, dem Naturkundemuseum zu Berlin und Kollegen aus dem russischen Universitätsbetrieb (Moskau, Ekaterinburg, Barnaul). Der politische Umschwung in der Russischen Föderation zog ein Tauwetter nach sich,



Abb. 1: Alexander von Humboldt.

Sibirien 1999), 2002 und 2004 konzentrierten sich auf den Nachvollzug der Humboldtschen Reiseroute auf ausgewählten Abschnitten, die Suche nach den von Humboldt besuchten und beschriebenen Örtlichkeiten, Bergbau- und Hüttenanlagen, Naturobjekten, Gebäuden und Gebäuderesten sowie deren fotografischer Dokumentation (Abb. 3, 4). Gleiche Priorität hatte auch die Erschließung von Archivgut in den zentralen aber auch sibirischen Archiven, in Museen und Bibliotheken. Die ersten beiden Reisen wurden von dem Fotograf Jürgen Strauss begleitet, der schon die amerikanische Reise Humboldts dokumentiert hat (STRAUSS 1991).

das es möglich machte, mit stark vermindertem administrativem Aufwand entlang der historischen Reiseroute und vor allem in den Archiven zu arbeiten. Die Ziele der Expeditionen in den Jahren 1994, 1995, 1997, 1999 (im Rahmen der Deutschen Kulturwochen in

Die lange Phase der Vorbereitung durch Humboldt auf eine sibirische, ja asiatische Expedition, das Zustandekommen, die historische Reiseroute im Detail, die Ziele und Ergebnisse wurden von SUCKOW (2001) dokumentiert. Dass diese Expedition aber „[...] eine ganz

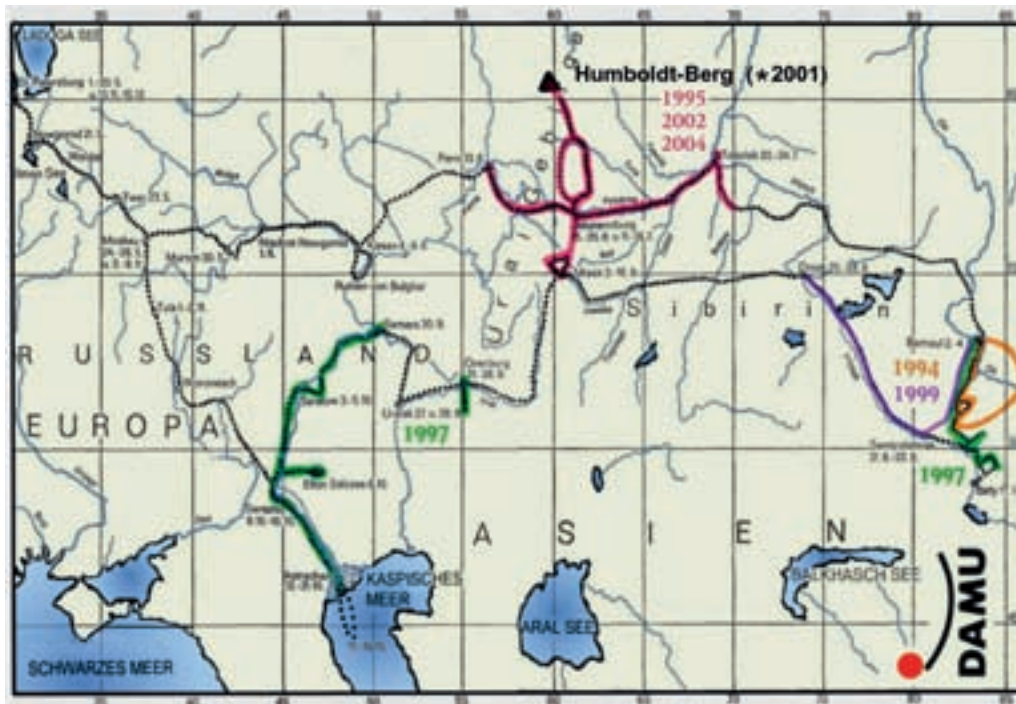
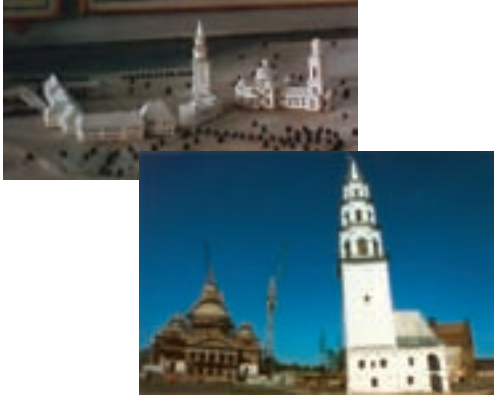


Abb. 2: Karte der Nachfolge-Expeditionen Deutsche Assoziation Absolventen und Freunde der Moskauer Lomonossow Universität e. V. (DAMU) (1994-2004): Reiseroute Alexander von Humboldts in Rußland (1829).



oben links, Abb. 3: Newjansk, Modell des historischen Werksgebietes im Museum für Architektur Ekaterinburg.

oben rechts, Abb. 4: Newjansk 2002, Wiederaufbau auf dem historischen Werksgebiet (Foto: Dr. A. Förster).

andere Forschungsreise war als jene, die ihn zwischen 1799 und 1804 in die spanischen Besitzungen in Amerika und [...] die Vereinigten Staaten geführt hatte, ist ebenso evident wie unbestritten“ (ETTE 2007). Hanno Beck hat mit seinen Arbeiten zu dieser Thematik unbestreitbar Wichtiges geleistet (BECK 1959-1961). Daneben müssen die diesbezüglichen Forschungen der „Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der Akademie der Wissenschaften der DDR“ seit den 1970er Jahren unter der Leitung von Kurt Reinhard Biermann gewürdigt werden. Die von der Reise 1829 nach Berlin gesandten mineralogischen, zoologischen und botanischen Sammlungen wurden von Humboldts Begleitern ausgewertet und werden bis heute in Teilen in Berliner Museen aufbewahrt.

Aufbauend auf vorangegangene deutsche Expeditionen durch Sibirien seit der Mitte des 18. Jahrhunderts, war die Reise von Humboldt, Rose und Ehrenberg ein nicht nur in Gelehrtenkreisen sehr beachtetes Ereignis. Die deutschen Naturforscher reisten auf Einladung des Zaren Nikolaus I., finanziell großzügig abgesichert und allerorts unterstützt, aber auch überwacht durch die Verfügungen des russischen Finanzministers, Graf Georg von Cancrin (Abb. 5). Die wichtigsten Reise-Etappen waren die großen Zentren des Bergbaus,

der Hüttenindustrie, der Gold- und Edelsteinförderung im Ural und im Altai, sowie die Kaspische Senke mit dem Kaspischen Meer. Neben den Feldforschungen, Messungen und Beobachtungen, ging es Humboldt darum, Kontakte, vor allem zu den russischen Naturwissenschaftlern, zu knüpfen.

Heute stehen die Forschungen zur Rezeption der Reise und ihre wissenschaftlichen Ergebnisse im Vordergrund. Sie umfassen ebenso die Sammlungen und Forschungsergebnisse der beiden Begleiter Humboldts, Rose und Ehrenberg. Es wurde auf unseren oben genannten Nachfolgeexpeditionen viel verschiedenartiges Material und Sekundärliteratur gesammelt. Mittlerweile sind rund 300 Briefe von und an Humboldt im Zusammenhang mit seiner Reise und späteren Russlandbeziehungen bekannt, wovon einige erst während unserer Reisen aufgefunden wurden. Die einzigartige Bibliographie der russischen Humboldt-Literatur von Natalja Georgijewna Suchowa, die 1960 auf Deutsch erschienen ist, wurde überarbeitet und neu publiziert (SUCHOWA 2006).

Vor Ort spürt man ein neues Interesse an der Geschichte. So gibt es nun auf der Karte von Russland einen Humboldt-Berg. Wie Dr. Anatolij Stepanow (Mitglied der DAMU) aus Ekaterinburg uns während unserer Expedition berichtete, war die zweite DAMU-Expedition „Auf den Spuren Alexander von Humboldts in Russland“



Abb. 5: Graf Georg von Cancrin.



Abb. 5: Regierungsbeschluss über die Verleihung der Namen A. Humboldt, I. I. Lepjochin und P. S. Pallas an geographische Objekte in den Gebieten Perm und Swerdlowsk, 2001.



Abb. 6: Auf dem Gipfel des Humboldt-Bergs. Von links nach rechts: (hintere Reihe): Sergej Iwanow, Slawa Batyrjow, Dr. Natalja Skok, Prof. Wladimir G. Kapustin; (vordere Reihe): Dr. Andreas Förster, Dr. Kathrin Lippert, Prof. Friedrich Naumann, Dr. Anatolij Stepanow.

der Ausgangspunkt für diese Namensgebung. Sie hatte den Anstoß dafür gegeben, dass die Sverdlovsker Geographische Gesellschaft 1996 nach Möglichkeiten suchte, berühmte Uralforscher zu ehren und namenlose Berge im Ural nach ihnen zu benennen. In der ersten Gruppe der Vorschläge befanden sich neben Tatischschew (dem Begründer Ekaterinburgs) und Lepjochin auch die Berliner Pallas und Humboldt. Der bürokratische Weg war noch lang, aber zum Schluss führten die Anträge, Begründungen und Unterstützerbriefe zum Erfolg. Am 19. März 2001 hatte der Humboldt-Berg „Geburtstag“ (Abb. 6) ein 1410 m hoher Gipfel im Ural westlich des Bergmassivs Deneschkin Kamen mit den Koordinaten 60 Grad 23 Minuten nördlicher Breite und 59 Grad 11 Minuten östliche Länge.

#### Literatur

- BECK, H. (1984): Alexander von Humboldts Reise durchs Baltikum nach Russland und Sibirien 1829. – 279 S., Edition Erdmann in Thienemanns Verlag, Stuttgart.
- BECK, H. (1959-1961): Alexander von Humboldt. – 2 Bände, 303/439 S., Franz Steiner Verlag, Wiesbaden.
- ETTE, O. (2007): Amerika in Asien. Alexander von Humboldts *Asie centrale* und die russisch-sibirische Forschungsreise im transarealen Kontext. – In: *HiN – Alexander von Humboldt im Netz* (Potsdam – Berlin) **VIII**, 14 (2007), <http://www.uni-potsdam.de/u/romanistik/humboldt/hin/hin14/ette.htm>.
- HUMBOLDT, A. v. & BONPLAND, A. (1805-1839): Voyage aux régions équinoxiales du Nouveau Continent fait en 1799, 1800, 1801, 1802 et 1804. – Levrault u. a., Paris.
- STRAUSS, J. (1991): „Welch herrliches Schauspiel bot sich unseren Augen“ Eine Reise durch Südamerika nach Notizen von Alexander von Humboldt. – Dyckerhoff, K. (Hrsg.), 144 S., Magazin-Kulturverlag-Gesellschaft, Klagenfurt.
- SUCHOWA, N. G. (2006): Aleksandr fon Gumboldt v russkoj literature: Annotirovannaja Bibliografija. – 115 S., Izdatelstvo „Nestor-Istorija“, Sankt Petersburg.
- SUCKOW, C. (2001): Alexander von Humboldt und Russland. – In: Ette, O. (Hrsg.): Alexander von Humboldt – Aufbruch in die Moderne. – 299 S., Akademie Verlag, Berlin.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen  
am 10. September 2008

**Anschrift der Autorin**

Kerstin Aranda  
Sauvigney-les-Gray, Frankreich  
Deutsche Assoziation der Absolventen  
und Freunde der Lomonosow-Universität  
Moskau e. V. (DAMU)  
Email: aranda.kerstin@wanadoo.fr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel](#)

Jahr/Year: 2007-2008

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Aranda Kerstin

Artikel/Article: [Alexander von Humboldts Forschungsreise durch Russland 1829 und die "Russlandkontakte" 329-334](#)